

## Einspruch

# Mehr Qualität für Patienten

Von Erich Straumann

In der BaZ unterstützte Jörg Krähnbühl das Ziel einer optimierten Versorgung der Bevölkerung, einer Dämpfung des Kostenwachstums und einer Sicherung der Hochschulmedizin. Die Fusion hält er aber für die falsche Massnahme. Er befürwortet den Zürcher Weg, wo der Auftrag an die öffentlichen Spitäler ergangen sei, zusammenzuarbeiten und beim Angebot vermehrt Schwerpunkte zu bilden.

Genau das passiert mit dem Universitätsspital Nordwest, jedoch besser: Ein System mit vier Standorten. In Basel bleibt die Maximalversorgung, in Liestal die umfassende Grundversorgung. Am Standort Bruderholz wird die teure stationäre Notfallstation mit IPS und Traumalogie aufgegeben, eine Klinik für alle planbaren ambulanten Eingriffe aufgebaut und die stationäre Orthopädie von Basel, Liestal und Bruderholz zusammengefasst. In Laufen ist ein Gesundheitszentrum mit Notfall-Permanence und Sprechstunden geplant. Die Bildung von klaren Schwerpunkten führt zu Abbau von Doppelspurigkeiten und Infrastruktur (rund 150 Betten), zur Verbesserung der Behandlungsqualität für die Patienten und zu tieferem Investitionsbedarf. Wäre es nach der klar abgelehnten Bruderholz-Initiative von 2017 gegangen, die Jörg Krähnbühl unterstützt hatte, wären all die genannten Bereinigungen gar nicht möglich. An allen Standorten hätten die heutigen Strukturen erhalten werden müssen. Ich fürchte, er liebäugelt mit diesem rückwärts gerichteten Szenario.

Einige Gegner verbreiten, dass es keine Tagesklinik brauche, da schon heute zahlreiche Eingriffe in Praxen und in Spitälern ambulant durchgeführt würden. Tatsache ist, dass der Bund diese ambulanten Eingriffe weiter forciert, die Spitäler diese heute aber nicht kostendeckend durchführen können. Mit dem Unispital Nordwest ist erstmals die kritische Anzahl an Fällen vorhanden, um stationäre und ambulante Behandlungen zu entflechten, schlankere Patientenprozesse umzusetzen, die Behandlungsqualität zu verbessern und so Kosten zu senken.

Die Privatspitäler möchte ich einladen, ihrer eigenen Forderung nach vermehrter Kooperation nachzuleben und sich an der Tagesklinik auf dem Bruderholz zu beteiligen. Die Fusion könnte dann um eine innovative, schweizweit wohl einmalige Kooperation erweitert werden. Es wäre ein starkes Signal an die Steuer- und Prämienzahlenden.

Das USB ist schweizweit heute das kleinste Unispital. Gemeinsam mit dem KSBK kommt es im Unispital Nordwest auf rund 63 000 Fälle und damit an die Spitze. Das wäre eine starke Basis, die es braucht, um im nationalen Wettbewerb zu bestehen. Selbstverständlich soll auch das Unispital Nordwest die Suche nach weiteren sinnvollen Kooperationen fortführen. Ziel muss es sein, möglichst viel Kompetenz in der Region zu konzentrieren. Dies ist nur mit einem Ja zu beiden Staatsverträgen am 10. Februar möglich.

Erich Straumann, ehemaliger Regierungsrat und Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion BL

## Grenzwertig

# Der Davos-Mensch und seine Gesetze

Von Christine Richard



Die fabulösen Davos-Menschen sind wieder da. Wie haben sie es nach oben geschafft? «Der Eliten-Report» von Georg Meck und Bettina Weiguny

kam 2018 zu folgendem Ergebnis: Herkunft und Elternhaus sind für den Aufstieg in Toppositionen weniger wichtig als vermutet. Entscheidend ist die Bildung.

Allerdings: Weil die Akademiker-Zahl rapide wächst und die Führungselite aus aller Welt stammen kann, wird die Luft oben dünner, und zwar nicht nur in Davos. Folge: «Zum Eintritt in die Elite gehören eine gewisse Skrupellosigkeit und Härte gegen sich und andere.»

Skrupellosigkeit. Wer hätte das gedacht? Zum Beispiel der Schriftsteller Robert Greene. Er verkündet in seinem Buch «Power» die Gesetze der Macht.

1. Stelle nie den Meister in den Schatten.
2. Vertraue deinen Freunden nie zu sehr; bediene dich deiner Feinde.
3. Halte deine Absichten geheim.
4. Sage immer weniger als nötig.
5. Ohne einen guten Ruf geht nichts – schütze ihn mit allen Mitteln.
6. Mache um jeden Preis auf dich aufmerksam.
7. Lass andere für dich arbeiten und streiche die Anerkennung dafür ein.
8. Lass die anderen zu dir kommen – ködere sie, wenn es nötig ist.
9. Taten zählen, nicht Argumente.
10. Meide Unglückliche und Glücklose.
11. Mache Menschen von dir abhängig.
12. Entwanne dein Opfer mit gezielter Ehrlichkeit und Grosszügigkeit.
13. Brauchst du Hilfe, appelliere an den Eigennutz der anderen.
14. Gib dich wie ein Freund, aber handle wie ein Spion.
15. Vernichte deine Feinde vollständig.
16. Glänze durch Abwesenheit, um Respekt und Ansehen zu erhöhen.
17. Versetze andere in ständige Angst; sei unberechenbar.

18. Baue zu deinem Schutz keine Feste – Isolation ist gefährlich.
19. Mache dir klar, mit wem du es zu tun hast: Kränke nicht die Falschen.
20. Scheue Bindungen wo möglich.
21. Spiele den Deppen, um Deppen zu überlisten. Gib dich dümmer als dein Opfer.
22. Ergib dich zum Schein.
23. Konzentriere deine Kräfte.
24. Spiele den perfekten Höfling.
25. Erschaffe dich neu.
26. Mach dir nie die Finger schmutzig.
27. Befriedige das menschliche Bedürfnis, an etwas zu glauben, und fördere einen Kult um deine Person.
28. Packe Aufgaben mutig an.
29. Plane alles bis zum Ende.
30. Alles muss ganz leicht aussehen.
31. Lass andere mit den Karten spielen, die du austeilst.
32. Spiele mit den Träumen der Leute.
33. Für jeden gibt es die passende Daumenschraube.
34. Handle wie ein König, um wie ein König behandelt zu werden.
35. Meistere die Kunst des Timings.

36. Vergiss, was du nicht haben kannst. Ignorieren ist die beste Rache.
37. Inszeniere packende Schauspiele.
38. Denke, was du willst, aber verhalte dich wie die anderen.
39. Schlage Wellen, um Fische zu fangen.
40. Verschmähe das Gratisangebot.
41. Tritt nicht in die Fussstapfen eines grossen Mannes.
42. Erschlage den Hirten, und die Schafe zerstreuen sich.
43. Arbeite mit dem Herz und Geist der anderen.
44. Halte anderen einen Spiegel vor.
45. Predige notwendigen Wandel, aber ändere nie zu viel auf einmal.
46. Sei nie zu perfekt.
47. Schiesse nie über das Ziel hinaus. Der Sieg ist der beste Zeitpunkt zum Aufhören.

Und ein letzter Hinweis: Davos-Menschen denken auch an das Gemeinwohl. Das gehört zu den Gesetzen der Macht; siehe Gesetz Nr. 5, 6, 12, 18, 22, 25, 26, 27, 32 und speziell Nr. 37.

## Da war mal was

# Wenn der Kopf Nein und der Knopf Ja sagt

Von Thomas Gubler



Eigentlich hätte die elektronische Abstimmung in den verschiedenen schweizerischen Parlamenten ja zur Effizienzsteigerung des Ratsbetriebs beitragen sollen.

Denn Abstimmungskaskaden per Hand und von Stimmzählern ausgemehrt brauchten ihre Zeit. Mittlerweile entsteht aber der Eindruck, dass die Entscheidung per Knopfdruck die Ratsmitglieder – und mitunter auch gewisse Ratspräsidenten – eher überfordert. So haben letzte Woche gleich vier Basler SVP-Grossräte für statt gegen die SP-Motion gestimmt, wonach sich die basel-städtische Regierung gegen die Planung eines Autobahn-Weststrings einsetzen soll. Sie haben im entscheidenden Moment den falschen Knopf gedrückt und damit etwas befürwortet, das sie eigentlich ablehnen wollten.

Künstlerpech, aber das kommt vor – und offenbar gar nicht so selten. Nur einen Tag nach dem Unfall im Basler Grossen Rat die gleiche Situation im Baselbieter Landrat. Wegen drei CVP-Abgeordneten wurde ein Antrag der Freisinnigen angenommen, den Privatschulen künftig keinen Beitrag mehr an die Durchführung von schulgesundheitlichen Untersuchungen zu gewähren. Dabei hatten die drei Christlichdemokraten nicht die Absicht, den Privatschulen eins auszuwischen. Ganz im Gegenteil. Aber auch sie haben halt – aus welchen Gründen auch immer – den falschen Knopf gedrückt.

Schon zu Zeiten der sogenannten Handmehrung haben Parlamentarierinnen und Parlamentarier schon mal im falschen Moment die Hand

gehoben. Aber eben nur im falschen Moment und so, dass häufig ein besser informierter Sitznachbar noch intervenieren und den Faux-pas verhindern konnte. Anders als bei den Knöpfen spielte es auch keine Rolle, ob beim Stimmen die linke oder die rechte Hand gehoben wurde.

Apropos Nachbarschaftshilfe beim Abstimmen. Im März 1994 kam es im Nationalrat zu einem Zwischenfall mit der elektronischen Abstimmung. Dabei hatte ein Nationalrat nicht falsch, dafür aber gleich zweimal richtig gestimmt. Die damalige Zürcher SVP-Nationalrätin Lisbeth Fehr war kurz vor einer Abstimmung bei der Debatte über das Gleichstellungsgesetz ans Telefon gerufen worden und im entscheidenden Moment noch nicht zurück. Kein Problem für Sitznachbar Christoph Blocher, der nebst seinem

## Im März 1994 hat ein Nationalrat nicht falsch, dafür gleich zweimal richtig abgestimmt.

eigenen auch noch den Abstimmungsknopf von Lisbeth Fehr drückte. Es kam nicht gut an. Ja man wollte sogar ein Strafverfahren gegen den SVP-Strategen anstrengen. Der Nationalrat hat dann allerdings eine Aufhebung von Christoph Blochers Immunität mit grossem Mehr abgelehnt. Und so blieb es bei der Rüge von Nationalratspräsidentin Gret Haller (SP), der Fehlbar möchte doch bitte «alles unterlassen, was dem Ansehen des Parlaments und des Landes schaden kann».

Mit den «Falschstimmern» von Basel und Liestal wird da pfleglicher Umgang. Ihnen droht höchstens eine Standpauke des Fraktionschefs.

## Tschan'sches Panoptikum

# Geld von Oeri – Brot für Brüder?

Von Patrick Tschan

Eine Million für ein neues Medium liegt im Topf. Dargeboten von der Stiftung für Medienvielfalt, die weiterhin von Beatrice Oeris Levedo alimentiert wird.

Diese grosszügige Geste wurde im gleichen Atemzug mit der Auflösung der TagesWoche und der Kündigung von deren Belegschaft kommuniziert. Es hing ihr schon ein wenig der Geschmack des schlechten Gewissens an, so quasi der Sozialplan nach dem Sozialplan, die Hilfe zur Selbsthilfe. Also: Strengt euch an, bringt ein gutes Konzept für ein neues gutes Medium und ihr dürft wieder an den Topf, sollte es wohl bedeuten.

Das war zwar gut gemeint, aber nicht gut kommuniziert. Denn es war nicht klar, wer mit «euch» gemeint war. Nur die soeben verabschiedete TagesWoche-Crew? Oder gäbe es die Million auch für Konzepte anderer?

Geübt sprang der Retter von Basel in diese Lücke. Noch gleichentags lehnte sich der Morgenschichtler und Überallberner Guy Krneta in den sozialen Medien mit der Aussage aus dem Fenster, man solle die Million ihm geben, er wisse schon, wie man daraus das Medium macht, das Basel braucht. Zwar stellte er anderntags bei Telebasel diese Aussage als zynische Provokation seinerseits dar, um eine breite öffentliche Diskussion anzustossen, suchte aber gleichzeitig nach Wegen und Mitstreitern, wie man sich diesen Topf noch kurzerhand unter den Weihnachtsbaum stellen könnte.

Flugs wurde am 21.12.2018 der Verein «Medienzukunft Basel» gegründet, somit wie versprochen die breite öffentliche Diskussion unter den 35 Gründungsmitgliedern geführt und Medienwissenschaftler Matthias

Zehnder sowie Digital Consultant Hansi Voigt mit der Ausarbeitung eines Konzepts für eine eigenständige Online-Zeitung beauftragt.

Den Plan des Vereins gab Matthias Zehnder bereits drei Tage vorher auf SRF 1 vor, verkündete er doch, dass es Platz habe für ein Online-Medium, Schwergewicht Kultur, «das den Baslern sagt, was heute läuft, was wichtig ist und was man heute wissen muss über Basel und für Basel».

## Da wird der Basler froh sein

Da wird der Basler aber froh sein, wenn ihm das Vereinsorgan endlich sagt, dass der Krneta schon wieder im Literaturhaus mit neuen Gschichtli auftritt, der Matthias Zehnder schon wieder ein Podium zur Medienzukunft Basels moderiert und der Hansi Voigt in der WoZ schon wieder einen Artikel mit gerichtlichem Nachspiel veröffentlicht hat.

Da Oeris Kiste allein nicht reicht, soll das neue «Medium finanziert sein von mehreren Stiftungen sowie über Club-, Mitgliederbeiträge, Crowd und zu einem späteren Zeitpunkt auch durch öffentliche Förderung».

Ja kein Risiko, ja kein Markt, alles fremdfinanziert, alles ein wenig mutlos – Brot für Brüder.

Eingedenk der Tatsache, dass die ehemalige TagesWoche-Crew um Sibylle Schürch die besseren Chancen auf die Million hat, forderte Zehnder diese im SRF 1-Beitrag gleich auf, gemeinsam «medienpolitische Weichen zu stellen».

Die ehemalige Tageswochen-Geschäftsführerin Sibylle Schürch liess sich aber von den drei Brüdern nicht umarmen: «Das sei so, wie wenn man den FCB frage, ob er mit dem FCZ fusionieren wolle.»

Patrick Tschan, Schriftsteller, lebt in Dornach

# Basler Zeitung

## Basler Zeitung AG

Gegründet 1842 (National Zeitung) und 1844 (Basler Nachrichten)

Herausgeberin: Tamedia AG, Werderstrasse 21, 8021 Zürich, Tel. 044 248 41 11

Leserschaft: 101 000 Personen inkl. Replica (MACH Basic 2018-2) Verbreitete Auflage: 43 688 Exemplare (WEMF 2018) Davon verkaufte Auflage inkl. Replica: 41 213 Exemplare

Jahresabonnement inkl. Sonntagszeitung für 12 Monate CHF 556.–

Weitere Abonnements-Angebote auf [verlag.baz.ch/abo/](http://verlag.baz.ch/abo/)

Verleger: Pietro Spinino

Redaktion: Aeschenplatz 7, Postfach 2250, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, Fax 061 639 17 84, [redaktion@baz.ch](mailto:redaktion@baz.ch) / [vornamen.name@baz.ch](mailto:vornamen.name@baz.ch)

Chefredaktor: Marcel Rohr (m)

Chefredaktion: Markus Wüest (mw), stellvertretender Chefredaktor, Laila Abdel'Al, Assistentin

Politik, Wirtschaft: Lukas Lampart (lam), Patrick Griesser (pg), Stephan Reuter (sr), Christoph Hirter (hc)

Basel-Stadt, Baselland, Region: Joël Hoffmann (Jho), Leitung, Dominik Heitz (he), stv. Leitung, Serkan Abrecht (sa), Thomas Dähler (td), Denise Dollinger (dd), Martin Furrer (mfu), Lisa Groelly (lg), Thomas Gubler (Gu), Mischa Hauswirth (hws), Nina Jecker (nj), Franziska Laur (fl), Alessandra Paone (ale), Martin Regenass (mar), Alex Reichmuth (are), Alexander Müller (amu), Dina Sambar (dis), Kurt Tschan (kt), Daniel Wahl (wh)

Sport: Oliver Gut (og), Leitung, Tilman Pauls (tip), Dominic Willmann (dw) Kolumnisten: Marco Chiudinelli, Karl Odermatt, Marc Surer

Kultur: Raphael Suter (ras), Leitung, Markus Wüest (mw), stv. Leitung, Simon Bordier (bor), Christoph Heim (hm), Nick Joyce (nj), Stephan Reuter (sr), Jochen Schmid (js)

Meinungen und Profile: Peter De Marchi (pdm)

Auslandskorrespondenten: Rudolf Balmer (RB), Paris, Wolfgang Drechsler (wdk), Kapstadt, Paul Flückiger (flu), Warschau, Willi Germond (wg), Bangkok, Martin Suter (sut), New York, Pierre Heumann (heu), Naher Osten, Felix Lee (flp), Peking, Thomas Roser (tro), Belgrad, Stefan Scholl (sch), Moskau, Reiner Wandler (rwa), Madrid

Kolumnisten: Manuel Battagay, Silvio Borner, Sebastian Briellmann, Christoph Eymann, Markus Häring, Hans-Peter Hammel (-mini), Martin Hicklin, Helmut Hubacher, Tino Krattiger Markus Melz, Linus Reichlin, Christine Richard, Eric Sarasin, Roland Stark,

Spezialseiten: Essen & Trinken: Roland Harisberger (rh), Mobil: Roland Harisberger (rh), Reisen: Peter de Marchi (pdm)

Beilagen/Projekte: Roland Harisberger (rh)

Produktion: Lukas Lampart (lam), Leitung, Peter de Marchi (pdm), Julia Gisi (jug), Tatiana Grosso (tgr), Roland Harisberger (rh), Stephan Reuter (sr), Kurt Tschan (kt)

Gestaltung: Nino Angiuli (Art Director), Stefan Havasi

Bildredaktion/Fotografen: Florian Bärtschiger, Pino Covino, Lucia Hunziker, Kostas Maros, Dominik Plüss, Nicole Pont

Korrektur: Anne-Sophie Heer, Lesley Paganetti, Somedia

Sachbearbeitung: Milena De Matteis, Michèle Gartenmann, Marcel Münch

Dokumentation/Archiv: Marcel Münch [doku@baz.ch](mailto:doku@baz.ch)

Büro Laufenal/Schwarzrubenland: Basler Zeitung AG, Postfach, 4245 Kleinlützel Tel. 061 639 11 11

Verlag Verlagsleitung: Marcel Tappeiner

Verlag: Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, [verlag@baz.ch](mailto:verlag@baz.ch)

Abonnements-, Zustell- und Reklamationsdienst: Montag bis Freitag von 7.30–12 Uhr und 13–17 Uhr, Samstag von 7.30–12 Uhr, Sonntag von 8–11 Uhr, Tel. 061 639 13 13, [abo@baz.ch](mailto:abo@baz.ch), [www.baz.ch/abo](http://www.baz.ch/abo)

Abonnementspreise: Basler Zeitung (mit Sonntagszeitung, inkl. 2.5% MWST): 6 Monate Fr. 292.–, 12 Monate Fr. 556.– (Ausland auf Anfrage)

Leiter Werbemarkt: Damian Fischer

Inserate: Basler Zeitung AG, Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 10 50, [inserate@baz.ch](mailto:inserate@baz.ch), [www.bzm.ch](http://www.bzm.ch)

Schalter für Inserate: Montag–Freitag von 8.00–12.00, 13.00–17.00 Uhr Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19 [schalter@baz.ch](mailto:schalter@baz.ch)

Annoncenpreis: Basler Zeitung, s/w oder farbig Fr. 4.25, (mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)

Ein Mitglied des metropool Todesanzeigen: [todesanzeigen@baz.ch](mailto:todesanzeigen@baz.ch), Tel. 061 639 12 18, 3006 Bern

Basler Zeitung AG: Bekanntgabe namhafter Beteiligungen: Neue Fricktaler Zeitung AG, Presse TV

Nordwestschweizer

Basler Woche

Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1, [ombudsmann.tamedia@bluewin.ch](mailto:ombudsmann.tamedia@bluewin.ch)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia AG i.S.v. Art. 322 StGB:

Actua Immobilien SA, Adagent AG, autoricardo AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra AG, Basler Zeitung AG, Berner Oberland Medien AG BOM, 800K A TIGER Switzerland AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Schweiz) AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG,

Goldbach Austria GmbH, Goldbach Digital Services AG, Goldbach Dooh (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Management AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Homegate AG, ImmoStreet.ch S.A., Jadaida GmbH, JobCloud AG, Jobschmaschine AG, Jovision E-Service GmbH, LZ Lintz Zeitung AG, Meehan Solutions Ltd., MetaKross Denmark A/S, Neo Advertising AG, Omneo AG, ricardo.ch AG, ricardo France Sàrl, Schaefer Team AG, Starticket AG, swiss radioworld AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Publications romandes SA, Trendsales AG, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher Regionalzeitungen AG Neben den klassischen Formen von Werbung erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung: Paid Post: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägermittels ab. Diese Werbemittel sind mit #Paid Post gekennzeichnet. Sponsored: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägermittels identisch und wird mit #Sponsored gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbemittel oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen. Eine Marke von Tamedia

